

# Jakob Lorber Bulletin

## International



Datum: 15-07-2025, Nummer 112

**Freunde der Jesu-Offenbarung, die dem Propheten und Schreibknecht Jakob Lorber und Gottfried Mayerhofer anvertraut wurde,**

fühlen sich zutiefst verbunden mit jeder Seele auf dieser Erde – als Geschöpfe und Kinder eines einzigen himmlischen Vaters, der Quelle allen Lebens.

Dieser Vater, der in Seiner unendlichen Liebe und Weisheit alles erschaffen hat, ist in der verkörperten Gestalt Jesu Christi in die Welt erschienen. In Seinem dreißigsten Lebensjahr trat Er als Heiland und Lehrer hervor und erfüllte Seine Mission in vollkommener Hingabe über drei segensreiche Jahre.

Diejenigen, die mit dieser himmlischen Verkündigung vertraut sind, erkennen in dieser neuen und zugleich zeitlosen Wegweisung eine tief verwurzelte, göttliche Wahrheit, die sich machtvoll im biblischen Evangelium des Johannes widerspiegelt.

Ziel ihrer Sendung ist es, einen weltweiten, freudvollen und bereichernden Austausch zu fördern – in Harmonie und Einklang mit der göttlichen Wahrheit und Liebe – und die Herzen zu öffnen für ein Licht von ewigem Wert.

### **SELBSTBETRACHTUNG – SELBSTREFLEXION**

**Homepage: [www.zelfbeschouwing.info](http://www.zelfbeschouwing.info)**

**E-mail: [neue.offenbarung@gmail.com](mailto:neue.offenbarung@gmail.com)**

### **In diesem Bulletin:**

**Predigten des Herrn, ein weiterführendes Thema**

Reaktionen von  
Lesern  
und Kontakte

## Selbstreflexion - Selbstuntersuchung



Gerard

## Kontakte - Nachrichten - Kommentare

[www.zelfbeschouwing.info](http://www.zelfbeschouwing.info)

E-Mail: [neue.offenbarung@gmail.com](mailto:neue.offenbarung@gmail.com)

# Predigten des Herrn

## Über das verlorene Schaf (Kapitel 29 von 53)

Manchmal tritt der Herr auch als Sprachlehrer auf. In diesem Kapitel geht es um das Thema 'Verlorensein'. Ausführliche Informationen dazu finden wir in diesem wichtigen Kapitel sowie in Lukas 15, wo der Herr sagt: **'Verloren ist alles, was ein anderes Ziel oder eine andere Richtung hat als die, die ihm zugedacht ist.'**

*'Um die verlorenen Schafe und Söhne wieder zu retten, die ersteren selbst heimzuführen und die letzteren zur freiwilligen Umkehr zu bewegen, scheue Ich keine Mühe. Mahnungen, Bedrängnisse aller Art, Krankheiten und Todesfälle sollen ihnen fortwährend vor Augen halten, daß es noch eine andere Welt als die eben sichtbare gibt. Nichts unterlasse Ich, und selbst die gesamte Schöpfung ist ja ein Beispiel dafür, auf welche Weise der verlorene Sohn nach und nach zu mir, seinem Schöpfer und Vater, wieder zurückkehren muß. Schon seit Äonen Zeiträumen, geht dieser Prozeß auf anderen Welten vor sich. Auf dieser eurer Erde naht er sich bald einem Abschlusse. Dadurch wird ein großer Schritt vollendet sein, damit das gebundene Geistige sich leichter und schneller entwickeln kann, um zu der Bestimmung zu gelangen, zu welcher Ich diesen Erdball und seine Bewohner auserwählt habe.'* [PH.01\_029,36]

*'Alles im ganzen Universum muß sich vergeistigen, muß aufwärtsschreiten; aber ihr Menschen, deretwegen Ich selbst zur Erde kam, habt eine größere Mission als Millionen anderer Geister auf anderen Welten vor euch; denn nicht ohne Grund und*

*Zweck wählte Ich eure Erde und auf ihr Meine eigene Demütigung als Beispiel für Mein ganzes Geisterreich.* [PH.01\_029,37]



Außerdem sind wir auf der Erde von mehr Prüfungen umgeben, als auf vielen anderen Sternen. Auch die Sternenbewohner durchlaufen Prozesse der Reinigung und Veränderung, doch diese sind viel langsamer als jene auf der Erde. **Die Prüfungen hier sind zudem deutlich schwerer als irgendwo sonst in den weiten Räumen des Universums.** Der Preis für ein zukünftiges Dasein ist daher weitaus höher als auf anderen Welten. Der Herr fährt fort:

"Hier auf dieser kleinen Erde muss der Prozess der Vergeistigung schneller vonstattengehen".

Wir sollten uns beeilen, alles in unserer Macht Stehende zu diesem Prozess der Vergeistigung beizutragen. Je mehr wir selbst das Weltliche und Äußere entbehren können, desto mehr kann sich das Innere in uns vergeistigen. Schließlich sagt der Herr: *"Sorgt also dafür, dass ihr dieses Ziel so weit wie möglich verfolgt. Denkt an die Freude der Geister und Wesen, die an eurem Schicksal teilhaben". Folgt also dem Hirten und verirrt euch nicht erneut auf anderen Wegen...".*



## **Der wundersame Fischfang** (Kapitel 30 von 53)

Die Bedingungen beim Fischen des Petrus waren sehr unbeständig. Er war die ganze Nacht beschäftigt und hatte keinen einzigen Fisch gefangen. Danach geschah das große Wunder des Fischfangs. Wir finden diese Geschichte in Lukas 5,1–11.

Der Herr sagt dazu:

„Dass Ich fast alle Meine Jünger aus den Reihen der Fischer erwählt habe, hat seinen guten geistigen Grund darin, dass ihre Arbeit am beweglichen Element, dem Wasser, und die damit verbundenen Gefahren sie mehr an einen Gott, an eine Vorsehungslehre gebunden haben. **Deshalb waren sie religiöser, frommer und – durch ihr Grundnahrungsmittel, den Fisch – friedliebender als andere, fleisshessende Menschen.**“

Der Herr erörtert in diesem Kapitel, dass den künftigen Jüngern die Bedingung auferlegt wurde, die Familie, den Haushalt und alles, was sie an die Welt band, zu verlassen und allein dem Herrn zu folgen:

*„Ich musste diese Bedingung auferlegen; denn zu jener Zeit (vor 2.000 Jahren) und im Zusammenhang mit dem künftigen Lehramt Meiner Jünger war es ein Ding der Unmöglichkeit, Mir zu folgen und gleichzeitig der Welt oder der Familie anzugehören.“*

Als Petrus das große Fischwunder sah, **demütigte er sich bereitwillig vor Jesus** – und das machte ihn zum „Felsen“, auf den der Herr seine Kirche bauen wollte. Über ihn sagte der Herr:

*„Sein festes Vertrauen auf Mich, schon bei seiner ersten Begegnung, wurde allmählich stärker und zu einem Felsen seines Glaubens.“*

*„...Aber um Johannes gleich zu werden und seinen Beinamen ‚Mein Geliebter‘ zu verdienen, **musst du zuerst durch die Schule des Petrus gehen – und diese Schule ist für dich die Welt mit ihren Versuchungen.**“*

Die Worte, die Jesus zu Seinen Jüngern sprach: „*Seid klug wie die Schlangen und einfältig wie die Tauben*“, müssen geistlich verstanden werden. Denn die List der Schlange bedeutet im geistigen Sinne weltliche Weisheit; und die Einfalt der sanftmütigen Taube bedeutet Tugend – eine Tugend, die nichts Hochmütiges denkt oder Böses tut.

## **Nach den Worten des Herrn ist die Bibel ein ewiger Fundort, in dem einzigartige und herrlichste Wahrheiten verborgen sind.**

Dazu sagt der Herr weiter:

*'Was Ich denen vorbehalten habe, die, nachdem sie durch die Schule des Petrus gegangen sind, zur Liebe des Johannes gelangt sind. Wenn ihr, wie Simon, dazu bestimmt seid, nicht Fische, sondern Menschen in Meinem Netz des Glaubens zu fangen, dann solltet ihr zuallererst bei euch selbst anfangen und niemals außer Acht lassen, dass es nicht Worte, sondern Taten sind, die mit der edelsten Absicht getan werden und die eure Nächsten, eure Brüder und Schwestern, in Meine Hände führen.'*

*Wenn ihr wie Simon dazu bestimmt seid, nicht Fische, sondern Menschen in Meinem Netz des Glaubens zu fangen, dann solltet ihr zuallererst bei euch selbst anfangen und niemals außer Acht lassen, dass es nicht Worte, sondern Taten sind, die mit der edelsten Absicht getan werden, die eure Nächsten, eure Brüder und Schwestern, in Meine Hände führen."*



## **Wahre Gerechtigkeit**

(Kapitel 31 von 53)

Der Herr erklärt in diesem Kapitel, dass ein Mensch, der leiden muss, Opfer bringt und viel zu kämpfen hat, eines Tages einen geistigen Wert erlangen wird. Es wird dir gezeigt, welcher großen geistigen Wert das Leiden, das Opfer und der Kampf des Menschen eines Tages haben werden – **und dass er sein Gewissen als Maßstab und Richtschnur für all seine Gedanken, Worte und Taten nutzen muss, wenn er einst Mein Kind genannt werden will.**

Wenn wir seine Liebesgebote richtig halten und alle Prüfungen und Leiden ertragen, erwartet den Menschen eine hoffnungsvolle Aussicht im himmlischen oder geistigen Bereich.

Der Herr ermahnte die Menschen und seine Jünger, dass sie sein Wort nicht nur hören und für sich behalten sollten. **Sie sollten es auch anderen mitteilen und es selbst durch Taten verwirklichen.**

Die Lehren Jesu sind nicht neu, aber er hat das, was Moses und die Propheten vorhergesagt haben, ins wahre Licht gerückt. Ebenso sind die 'Neuoffenbarungen', die der Herr Jakob Lorber gegeben hat, NICHT NEU, sondern ebenfalls im WAHREN LICHT offenbart worden, damit ihre spirituellen Werte erkannt werden können – und

damit von JETZT an ein direkterer Weg in das große geistige Reich vorbereitet werden kann.

Der Herr versicherte, dass Seine Worte ewig Bestand haben. Die gesamte Bergpredigt Jesu, wie sie in Matthäus 5 überliefert ist, steht für die gelebte Nächstenliebe und die Vergebung untereinander – unabhängig davon, ob wir es mit Guten oder Bösen in der Gesellschaft zu tun haben. Der Herr sagt: „Als Gott lasse ich die Sonne aufgehen über Gute und Böse, wie ich die Felder der Gerechten und der Ungerechten mit segnendem Regen benetze.“

Wir sollten also allen Menschen mit gleicher Liebe helfen – unabhängig davon, ob wir Dank dafür erhalten oder nicht. Auch die Worte der Bergpredigt haben ewigen Bestand.

Der Herr sagt: **„Solange Ich, Meine geistige und Meine materielle Welt existieren.“** Der Herr bleibt selbstverständlich für immer bestehen. Doch Seine materiellen Welten in den unermesslich weiten ätherischen Räumen werden eines Tages vergehen. Nur die geistigen Welten bleiben – nach einer sehr langsamen ‚Reifung‘.

Zum WICHTIGEN GEBET verweist uns der Herr auf Matthäus 6,9–13: das ‚Vaterunser‘. Wir sollten täglich beten und stets die Bergpredigt im Herzen bewahren. Wir dürfen keine Kinder der Welt sein. Doch sollen wir die Welt nicht als Gefahr fliehen, sondern lernen, sie – mit all ihren Eigenheiten, Vergnügungen und Versuchungen – richtig einzuschätzen.

Der Herr sagt weiter: *„Wer diese Bedingungen nicht erfüllen will, dessen Leben gleicht einem schön gebundenen Buch, das jedoch nur leere, weiße Seiten enthält.“* ... **„Hütet euch also zuallererst vor sündigen Gedanken! Sie schwächen euren inneren Seelenmenschen. Bekämpft die Gedanken, und ihr werdet eher Macht über eure Handlungen erlangen. Durch ständiges Üben wächst eure innere Stärke.“** Wir sollten den Einflüssen unserer Selbstliebe keinen Raum geben!



### **Die Speisung der Viertausend** (Kapitel 32 von 53)

Dies war das zweite Mal, dass der Herr die Menge mit Brot und einigen Fischen speiste. Es blieben **SIEBEN** Körbe mit Brot übrig. Dazu sagte der Herr: *„Die sieben Körbe, die beim zweiten Mal übrig blieben, stehen für meine sieben Haupteigenschaften: Liebe, Geduld, Demut, Vergebung, Standhaftigkeit, Opferbereitschaft und Barmherzigkeit.“*

Beim Herrn zählt nur das Geistige – nicht das Materielle. Dazu sprach Er: *„Was in den Menschen hineingeht, kann ihn nicht unrein machen; aber das, was aus*

*ihm hervorgeht, das ist es, was den Menschen erniedrigen kann!“  
Und weiter: „Dieses Volk ehrt mich mit den Lippen, aber sein Herz ist fern von mir!“*

**Der Mensch soll das BROT des Herrn nicht vor die Hunde werfen.** Diese Aussage machte eine syrophönizische Frau vor 2.000 Jahren gegenüber Jesus. *„Solche gläubigen Seelen gab es damals nur vereinzelt – und heute sind sie insgesamt äußerst selten geworden“,* sagte Jesus.

Andererseits wenden sich viele Menschen gegen die WAHREN Lehren des Herrn. *‘Sie ähneln den meisten Zuhörern von damals, vor 2.000 Jahren. Überall suchen sie Mich nur in den Kirchen – aber nicht auf dem Lebensweg, wo sie durch Taten beweisen müssten, was sie in den Kirchen oft so feierlich versprechen.’*

*„Ich wusste, dass meine Zuhörer damals nur wenige fruchtbare Felder für meine Lehre waren. Doch ich wusste auch, dass ich nicht nur für sie, sondern für die gesamte Menschheit nach ihnen sprach und handelte.“*

*‘Was Ich damals über die Pharisäer und Schriftgelehrten sagte, gilt auch heute – für all jene scheinheiligen Kirchgänger und die Gelehrten eurer Zeit, die über Materie philosophieren. Auch sie werden keine Zeichen sehen...’*

Der Herr betont immer wieder, dass wir nicht zwei Herren dienen können: entweder der Materie – oder dem Geist!

Und Er warnt uns: *„Verpflichte dich, dir Meine sieben Eigenschaften zu eigen zu machen! Denkt nicht oberflächlich über die geistige Sättigung durch den Glauben nach – als ob bloßes Lesen und Hören genügen würden. So etwas gibt es nicht!*

*Darum strebt danach, Meiner direkten Kommunikation würdig zu werden – so wie es einst Meine Jünger waren!*

*Werdet auch ihr wie diese Apostel – Verbreiter Meines Wortes! Streut es jedoch so aus, dass es nicht auf unfruchtbaren Boden fällt! Lasst also nichts von Meinem Brot übrig – verarbeitet es geistig!“*



## **Ich dulde keinen Schatten** (Kapitel.33 von 53)

Als Mose auf Anweisung des Herrn die göttlichen Gesetze einführte, wurden diese in späteren Zeiten missachtet. Das widersprach dem Willen des Herrn – und so kam Er selbst auf die Erde, um dem geistigen Lebensbaum wieder Gerechtigkeit widerfahren zu lassen und die überlieferte Religion der Juden vor dem Verfall zu bewahren.

Die Lehren Jesu sollten uns nicht einfach und ohne jede Vorbereitung auferlegt werden – denn so leicht sind die Forderungen des Herrn nicht. Wir sollten in jedem Fall durch das Beispiel guter Taten vorgehen – für jeden Menschen, der uns begegnet.

Der Herr spricht: „**Bevor Ich komme, müssen alle Schatten geistig entfernt werden – denn Ich bin das Licht, und Ich dulde keine Schatten.**“

**(Eine kleine Randbemerkung:**

In Psalm 121,5 heißt es: „*Der Herr ist dein Hüter, der Herr ist dein Schatten über deiner rechten Hand.*“

Dieses Zitat scheint zunächst im Widerspruch zu der zuvor genannten Aussage zu stehen. Doch tatsächlich bedeutet „Schatten“ hier: **Stärke**.

Denn das hebräische Wort *Tsel* leitet sich vom Wort *Tselim* (Abenddämmerung, Schatten) ab.

Der Herr kann sich dem Menschen nicht in seiner ganzen Fülle offenbaren – sonst würde der Mensch augenblicklich sterben.

Deshalb erscheint Er oft in einer Wolke – ebenso wie auch Sein Wort wie eine Wolke verstanden werden kann, die einen Schatten wirft.

**„Meine Lehren werden gegeben, um alle Winkel der materiellen und geistigen Schöpfung zu erhellen.“**

In der geistigen Welt gibt es keine Nacht – außer der, die sich die Geister selbst bereiten. Dort herrschen ewiges Licht, ewige Wärme, ewige Liebe und ewige Aktivität. Jesus sagt weiter:

**Betrachtet eure Seele:** Auch sie schläft nicht, obwohl sie an einen irdischen Körper gebunden ist. Sie wirkt Tag und Nacht an eurem geistigen Leib, um ihn so vollkommen wie möglich in das große Jenseits zu führen.

Weter sagt Jesus: ***‘In der geistigen Welt gibt es keine Nacht – außer der, die sich die Geister selbst bereiten. Es gibt ewiges Licht, ewige Wärme, ewige Liebe und ewige Aktivität.’***

***‘Betrachtet eure Seele! Auch sie schläft nicht, obwohl sie an einen irdischen Körper gebunden ist. Sie wirkt Tag und Nacht an eurem geistigen Leib, um ihn so vollkommen wie möglich in das große Jenseits zu führen.’***

Die Lehren Jesu werden von vielen verspottet und angezweifelt. Doch wir sollen klug sein wie die Schlangen (wachsam) und sanftmütig und lauter wie die Tauben. Wir sollten dieses Evangelium oft lesen – denn dadurch empfangen wir gewissermaßen den Schlüssel zu Seinen Worten.

**Die Erde wird eines Tages – und zwar plötzlich – wieder zu einem Paradies werden.**



## Der Ungerechte

(Kapitel 34 von 53)

**In dem Gleichnis vom ungerechten Verwalter erklärt Jesus:**  
*„Wer im Geringsten treu ist, der ist auch im Großen treu; und wer im Geringsten ungerecht ist, der ist auch im Großen ungerecht!“*

In Lukas 16,9 heißt es:

*„Und Ich sage euch: Macht euch Freunde mit dem ungerechten Mammon, damit sie euch, wenn es euch mangelt, in die ewigen Hütten aufnehmen.“*

Der Herr weist darauf hin, dass dieser Vers auf den ersten Blick widersprüchlich erscheinen mag – denn es scheint, als solle man sich in der Not mit Hilfe des Mammons Freunde verschaffen.

**Doch der Herr erklärt:**

*„Wenn Ich eure Taten richten oder gar bestrafen würde, ohne das rechte Maß anzuwenden, wäre die ganze Menschheit in einem sehr schlechten Zustand... Wenn ihr euch mit Hilfe des Mammons Freunde macht, bedeutet das: Erleichtert die Last dessen, der mit Schuld und Gewissensbissen beladen ist! Lehrt ihn, dass er Mich nicht als einen strengen, obersten Richter sehen soll – sondern als einen liebenden Vater.“*

---

**Man kann jedoch nicht zwei Herren dienen – auch wenn es zulässig ist, den einen zu benutzen, um sein Ziel im anderen vollständig zu erreichen.**  
 Der Lebensweg eines Mitmenschen darf nicht noch beschwerlicher gemacht werden, als er es ohnehin schon ist, sagt Jesus.

Weiter heißt es in diesem Kapitel:

*„Ihr könnt Mich voll und ganz lieben, voller Liebe zu euren Nächsten sein und eure sittliche Reinheit mitten im Trubel der Welt bewahren. Ihr könnt Mir vollständig dienen, ohne der Welt den Rücken kehren zu müssen. Seht ihr nicht, wie auch Ich selbst weltliche Ereignisse nutze, um die Menschheit geistig zu erziehen?“*



## Die Trauer Jesu über Jerusalem

(Kapitel 35 von 53)

Auch in diesem Kapitel zitiert der Herr den Evangelisten Lukas. Er weinte über die damalige Stadt Jerusalem und über das jüdische Volk, da er ihren endgültigen Untergang und das völlige Ende ihrer Unabhängigkeit als Nation voraussah.

**Obwohl die Juden – das einst auserwählte Volk – bald über die ganze Welt verstreut leben, hat sich dieser Zustand bis in unsere Zeit erhalten.**

Der Herr sagte:

*„Es waren noch nicht einmal fünfzig Jahre nach meinem Tod vergangen, und meine Warnung hatte sich bereits erfüllt. **Das auserwählte Volk hatte aufgehört, als unabhängige Nation zu existieren.**“*

(Anmerkung: Etwa 38 Jahre nach der Himmelfahrt Jesu in den Jahren 31–32 n. Chr.)

Auch heute weint der Herr über den gegenwärtigen Zustand der Welt. **Er sagt:** *„Denn Ich bin auch jetzt betrübt über das Schicksal so vieler Seelen, die Ich – selbst als Gott – nicht retten kann, weil Ich ihnen die Freiheit des Handelns nicht nehmen darf.“*

Der Herr möchte den Menschen zurufen, wie einst den Bewohnern Jerusalems: *„Möget ihr noch erkennen, was zu eurem Frieden dient! **Denn es wird eine Zeit kommen, in der ihr alle bitter spüren werdet, was ihr in jenen Tagen nicht verstanden habt** – als ihr von Meinem Segen und Meiner Barmherzigkeit heimgesucht wurdet.“*

Es wird eine Zeit kommen, **so spricht der Herr**, in der alle Wissenschaftler und Forscher erkennen werden, dass es jemanden gibt, der Herr über alle Materie und über den Geist ist.

Der Herr mahnt jedoch:

*„Hört auf die Stimme, die euch die Augen öffnen will – die euch zeigen möchte, wie leichtfertig ihr alle wie Trunkenbolde am Abgrund der Ewigkeit umherirrt und dabei in jedem Augenblick Gefahr läuft, von ihr für lange Zeit verschlungen zu werden.“*

Und weiter:

*„Unreif und unvorbereitet werdet ihr in jenen zeitlosen Räumen nur mit großer Mühe und unter schwersten Bedingungen das erreichen können, was ihr hier – **in diesem irdischen Probeleben** – mit weit weniger Anstrengung hättet erlangen können!“*

**Es wird nicht mehr lange dauern, so der Herr, bis unsere gesellschaftlichen Strukturen – von denen**

## die Menschheit glaubt, sie würden ewig bestehen – vollständig zusammenbrechen.

Nach der völligen Zerstörung Jerusalems im Jahr 70 n. Chr. hörte auch der jüdische Kult im Großen und Ganzen auf zu existieren. Die zerbrochenen Ringmauern Jerusalems blieben als einzige Überreste zurück. **Darum sollen wir uns vor dem allgemeinen weltlichen Verfall hüten**, aufrecht bleiben – und **nicht wie die Mauern Jerusalems einstürzen**.



### Betet ohne Unterlass

(Kapitel 36 von 53)

Die biblischen Gebote des Mose werden auch heute noch wörtlich genommen. Doch es ist in der Tat ein großer Unterschied, ob man ein Gesetz nach dem Wortlaut oder dem Buchstaben befolgt oder ob man es in geistigem Sinn versteht und umsetzt, sagt der Herr in diesem Kapitel.

Der Herr über die Eigenschaft der Demut:

*„Nur wer die Eigenschaft eines Kindes – Einfachheit und Reinheit – besitzt, wird imstande sein, durch Gebet und Flehen den Eintritt in Mein Reich zu erzwingen. Man muss beständig beten – das bedeutet, alles mit dem Blick auf Mich und auf Meine beiden einzigen Gebote zu tun.“*

Der Sinn des Evangeliums besteht ausschließlich darin, die menschliche Einbildung zu zügeln, jemand sei besser als ein anderer.

Wir müssen unsere eigene Natur demütigen, um jene geistige Haltung zu erreichen, die der Herr uns als Mensch als ewiges Beispiel vorgelebt hat. Deshalb sagte der Herr einst:

*„Glaubt nicht, dass ihr schon besser seid, **denn Mein Wort kommt zu euch vor vielen anderen**, und ihr lernt gleichsam aus Meinem eigenen Munde, es zu verstehen und in die Tat umzusetzen!“* (Dies sagte Jesus zu Seinen Jüngern.

Weiter sagt Jesus: *‘**Betet ohne Unterlass**, damit ihr stets genug Kraft habt, um in allen Lagen und unter allen Umständen nicht zu wanken.’*

*„Wer bittet und ohne Unterlass betet, **den will Ich erhören, denn auch ihm wird der Glaube helfen – so wie einem Blinden.**“*

In diesem Kapitel macht der Herr außerdem die entscheidende Aussage, dass Sein Leiden, Seine Kreuzigung und Sein Tod auf Erden in einem menschlichen Körper der größte Triumph und der höchste Sieg des Geistes über die menschliche Natur war und bleiben wird.

Er sagte:

*„Was Ich damals als Mensch erlitten habe, wird nun die Menschheit erleiden müssen. Das Weltliche muss verspottet, verachtet und gekreuzigt werden, wenn das Geistige im Menschen aufsteigen soll.“*

In den aufgezeichneten Evangelien ist die Fülle der Liebe, der Wahrheit und der Wärme des Lebens verborgen – eine Tiefe, für deren geistiges Verständnis es der Mehrheit bislang gefehlt hat, so der Herr. Dazu sagte Er weiter: *„Ich sende euch diese Erklärungen, um euch die Evangelien zu öffnen, die mit mehr als sieben Siegeln verschlossen sind, und durch diese Bücher (die Neuoffenbarung) den Weg zu Mir und zu Meinem Himmel zu bereiten.“*



## **Die Heilung eines Taubstummen**

(Kapitel 37 von 53)

Der Herr musste während Seiner dreijährigen Mission in Palästina solche Wunder vollbringen, zu denen die Essener (Magier und Zauberer) jener Zeit nicht imstande waren. Das Volk war an die scheinbaren Wunder der Essener gewöhnt. Jesus verbot dem geheilten Stummen und den Umstehenden, das Geschehene weiterzugeben. Dazu sagte Er:

*„Denn gerade durch das Verbot erwacht der Drang zur Sünde noch stärker.“*

**Paulus sagte:** „Ohne das Gesetz gab es keine Lust, dagegen zu sündigen.“

Über den Gehörlosen sagte der Herr:

*„Im besten Fall stehen ihm neben Gesten und Zeichen auch unartikulierte Laute zur Verfügung.“*

Weiter sprach der Herr:

*„Wie viele haben jetzt noch ihr geistiges Ohr vor Meiner Schöpfung und Meinen Lehren verschlossen... Wie viele rufe Ich: **Öffnet eure Ohren!**“*

## **In uns Menschen ist ein geistiges, höheres Wesen verborgen.**

Doch Tausende haben sich selbst in die Taubheit verbannt. Darüber sagte der Herr:

*„Alle geistigen Harmonien gehen an ihren Ohren vorbei, und ihr innerstes Wesen ist leer oder nur von Eindrücken erfüllt, die aus den niedrigsten Sphären der Materie oder der Sinnlichkeit stammen – Eindrücke, die sie vom Menschen zum Tier herabsetzen.“*

Der Herr sagt, dass eine Zeit kommen wird, in der die Menschheit durch die Natur mit Trompetenstößen – schweren Erdbeben und heftigen Gewittern – konfrontiert wird. **„Ich habe die Menschheit nicht erschaffen, damit sie taub sei gegenüber all Meinen Werken, und Ich habe Meine Schöpfung nicht mit so vielen Wundern ausgestattet, damit sie ein stummes Buch für Meine geistigen Wesen sei.“**

Die materielle Schöpfung wird zur Grundlage des geistigen Seins werden, und die geistige Schöpfung wird das Materielle vergeistigen!

„Ich wünsche daher, sagt Jesus, dass ihr täglich Mein Loblied singt, damit ihr der ganzen Welt durch Wort und Tat zeigt, dass ihr während Meiner Lehren weder taub noch stumm gewesen seid!“



## Der barmherzige Samariter

(Kapitel 38 von 53)

Jedes Mal erhalten wir ein himmlisches Geschenk vom Herrn – und zwar nicht irgendeines, sondern ein großes, göttliches Geschenk, das auf die Erde gekommen ist für jeden Menschen, der es anzunehmen bereit ist.

Der barmherzige Samariter hatte Mitleid mit seinem Nächsten. Der Herr sagt: **„Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst!“** Und das ist geistlich zu verstehen. Doch was genau ist „Nächstenliebe“ – und wer ist nach den Worten des Herrn unser „Nächster“?

Weil in beiden Begriffen der *Schlüssel zu Seinem Reich* liegt, hat der Herr die **notwendige Liebe** zum **zweiten Hauptgebot** unter allen Geboten gemacht. **Die Liebe veredelt alle Geschöpfe**, und der Herr sagt von sich Selbst: **„Ohne Liebe könnte weder Ich noch irgend etwas Geschaffenes Bestand haben.“**

Diese Liebe, die sich über alles erstreckt, wird das Maß der menschlichen Liebe sein ...

Nach den Worten des Herrn stammt jeder Mensch von einem höheren Ursprung ab. In den himmlischen Gefilden gibt es nur **Liebe** – im Gegensatz zu den höllischen Bereichen, in denen Hass und Selbstsucht im Vordergrund stehen.

Und damit stellt sich die Frage:

**Wann ist meine Eigenliebe die rechte – so, dass sie mir selbst und auch anderen nützt?**

Der Herr unterscheidet hierbei zwischen „Liebe“ und dem „Selbst“. Sowohl im materiellen als auch im geistigen Wesen des Menschen kann es an Selbstliebe mangeln oder ein Übermaß an ihr geben.

Im Gegensatz zu einem extremen Mangel an Selbstachtung steht dann ein Übermaß an Selbstsucht.

In diesem Zusammenhang beschreibt der Herr in diesem Kapitel die wahren Beweggründe der Selbstmörder – wie sie dazu kamen, ihr Leben zu beenden, obwohl es noch nicht reif genug war, um in den geistigen Bereichen verweilen zu können.

**Die Eigenliebe schließt die Nächstenliebe völlig aus.** Wir sollten daher zuerst unsere Eigenliebe in die rechte Ordnung bringen.

Der Herr spricht:

„Erinnert euch also bei jeder Handlung an eure höhere Bestimmung und denkt daran, dass ihr Menschen – keine Götter – seid.“



## **Die Heilung der zehn Aussätzigen** (Kapitel 39 von 53)

Der Herr heilte zehn Aussätzige, von denen nur einer zu Jesus zurückkehrte, um Ihm von Herzen und aus tiefem Glauben zu danken.

In diesem Kapitel geht es um „**Glaube**“ und das „**Glauben**“ an sich. Die Jünger erlebten die Kraft des Glaubens bei den Aussätzigen, die vollständig gesund wurden.

Der Herr sagt über den Glauben:

*„Wenn ihr glaubt, dann werden Berge versetzt. Doch dieser Glaube bedeutet etwas ganz anderes, als man gewöhnlich annimmt, wenn es etwa heißt: ‚Der Glaube macht selig.‘“*

Die zehn Aussätzigen hatten ihn wirklich verstanden. Daraufhin sagte der Herr:

*„Solchen Glauben verstehen wir nicht! Eine so feste, unerschütterliche Überzeugung – ein so tiefes Vertrauen in die göttlichen Verheißungen – fehlt euch völlig; dazu seid ihr nicht fähig!“ (Anmerkung: Ein wahres „Gelübde“ abzulegen, liegt auf derselben Ebene!)*

Der Herr erklärt, dass der wahre Glaube auf der Liebe zu Ihm beruht: *„Diese ist allerdings nicht leicht zu erlangen, denn sie erfordert große Selbstbeherrschung und eine tiefe Reinheit des Geistes.“*

Weiter sagte der Herr unter anderem:

*„Nehmt also dieses Evangelium als Wegweiser durch das Labyrinth des Lebens ...“*



## **Unser geistliches Schicksal** (Kapitel 40 von 53)

Dieses Kapitel enthält ausführliche Erklärungen darüber, in welcher Form und auf welche Weise wir Kollektengelder geben, wie wir beten sollen und wie wir nach dem Willen des Herrn kirchliche Bräuche geistlich und zum Nutzen der Seele gestalten sollen.

Es ist nicht erforderlich, Haus und Hof zu verlassen, um dem Herrn zu folgen, wie es einst die Jünger taten. *‘Wir leben unter anderen Umständen und müssen nicht alles aufgeben, um dem Herrn auf dem geistigen Weg zu folgen, den Er uns weist.’*

Der Herr: *‘Gerade unter den heutigen Lebensbedingungen ist es sogar die Pflicht eines jeden Menschen, für seine irdischen Bedürfnisse zu sorgen. Doch diese Sorge darf nicht so weit gehen, dass sie ihn davon abhält, sein geistiges Ziel zu verfolgen und seinen Mitmenschen Gutes zu tun.’*

Der Herr sagt weiter:

*„Der Hauptzweck des Lebens sollte zumindest das Reich Gottes und die höhere, geistige Bestimmung sein, die nach diesem kurzen Probeleben im Jenseits weiterbesteht.“*

Unser inständiges Bitten im Gebet kann nicht immer erfüllt werden. Der Herr musste oft verweigern, weil Er über unsere Sicht hinausblickt.

Der Herr betont:

*„Widmet euch also der geistigen Einsicht, damit das Licht, das in euch in seiner ganzen Kraft leuchtet, eure Seelen erhellt, erwärmt und erweckt...“*

Den materiellen Dingen wird dabei ihr rechter Platz im geistigen Zusammenhang zugewiesen.



## **Die Erweckung der Jugend in** (Kapitel 41 von 53)

### **Die Erweckung der Jugend** (Kapitel 41 von 53)

In jeder Tat Jesu – vor 2.000 Jahren – erkennen wir, dass in seiner dreijährigen Lehrzeit etwas verborgen liegt, das für alle Ewigkeit Bedeutung hat. In diesem Kapitel geht es um einen sterbenden Jungen, den einzigen Sohn einer Mutter, den Jesus auferweckte.

Der Herr spricht:

„Seht, jeder Tod ist ein Übergang – von einem Extrem zum anderen... In der Schöpfung gibt es sowohl einen materiell erscheinenden Tod als auch einen geistig-wirklichen Tod. Auf eurer Erde herrscht derzeit mehr Verfall als geistiges Leben.“

Stellt euch vor, dass der Ätherkörper bei einer Wiederbelebung zuerst den physischen Körper erneut durchdringt. Dieser Zustand symbolisiert den Zustand der gesamten Menschheit.

Und weiter sagt der Herr:

**„Ich erwecke sowohl einzelne Menschen als auch ganze Völker – durch Ereignisse, durch Unglücke aller Art – und lasse sie die Folgen ihrer falschen Lebensweise spüren, weil sie das Geistige vollständig vernachlässigen.“**

Die Menschheit, wie sie jetzt beschaffen ist, gleicht – angesichts der Kürze ihrer Probezeit – einem Jüngling, der seine Lebensaufgabe noch lange nicht erfüllt hat.



Der Herr ruft der sich auflösenden Menschheit zu:

***„Steht auf! Denn ihr seid nicht erschaffen worden, um den langen Weg der Materie zu gehen, sondern den kürzeren Weg des Geistes.“***

Es wird eines Tages wieder eine Zeit auf Erden kommen, in der wir erneut geistige „**Herrn**“ über alle Tiere und über die Elemente des irdischen Paradieses sein dürfen – so wie einst Adam „Herr“ über alle tierischen Kreaturen und das pflanzliche Leben im Paradies war.



## Die Einhaltung des Ruhetages (Kapitel 42 von 53)

Warum kam Jesus gerade in das Land Palästina, zum Volk Israel? Der Herr sagt dazu:

*„Wegen Meines Kommens inmitten eines Volkes, das seit langem eine Religion besaß, die als Grundlage für Meine Lehren bestens geeignet war.“*

Schon damals – vor 2.000 Jahren – wurde die Feier des wöchentlichen Ruhetages missverstanden. Und auch heute wird dieser Tag nicht richtig begangen, oder anders gesagt: Er wird nicht der geistigen Bildung gewidmet, wie es eigentlich geschehen sollte.

Der Herr:

*„Auch ihr seid noch weit davon entfernt, diesen Tag so zu feiern, wie Mose es beabsichtigte und wie Ich selbst es verstanden wissen möchte.“*

Der höchste Herr und Schöpfer ließ durch Mose nach sechs Tagen der Arbeit den siebten Tag der Ruhe einführen.



**„Auch wenn die Woche damals anders eingeteilt war als heute, so gab es doch stets einen Tag, an dem man sich von körperlicher Anstrengung erholte, sich auf sich selbst besann und über die geistige Aufgabe des Menschen nachdachte.“**

*Die Pharisäer stellten den Tempel an erste Stelle – und die christlichen Priester (Pastoren und Vikare) stellen heute ihre Kirche an die erste Stelle. Die meisten Menschen glauben, sie hätten Mich zufriedengestellt, weil sie ein paar Stunden in der Kirche gesessen, gestanden oder vor sich hin geträumt haben, sinnlose Gebete murmelten – oder sogar friedlich eingeschlafen sind...*

Je voller die Kirche ist, desto besser für den dienenden Leiter. Der Herr sagt dazu:

*„Das mag den Ehrgeiz der Priester befriedigen, weil sie eine Kirche voller menschlicher Körper sehen. Aber die Seelen dieser Menschen beschäftigen sich entweder mit gar nichts – oder mit etwas ganz anderem als dem, was die Kirche oder die von Mir gegründete Religion eigentlich verlangt.“*

*„Der Sonntag und der Feiertag sollen eine Pause darstellen – eine bewusste Unterbrechung, an die sich der Mensch erinnern kann: ein Tag der Besinnung auf sein eigenes geistiges Schicksal. Es soll ein Tag sein, an dem die Arbeit ruht.“*

Unsere Arbeit sollte nicht nur materieller, sondern auch geistiger Natur sein. Über den siebten Tag hat der Herr selbst gesagt:

*„Nach der Schöpfungsgeschichte des Mose habe Ich selbst als Schöpfer den Ruhetag am siebten Tag eingesetzt. Und dieser Tag, an dem Ich die Materie zu etwas Geistigem erhob, war der Tag der Feier – der Weihe. Deshalb muss auch der Mensch ihn feiern, wenn er – wie Ich – sechs Tage gearbeitet hat.“*

Dieser Tag soll also für ihn ein geweihter Tag sein.

*„Und so soll jeder Mensch den Sonntag als Tag des Gedenkens an Meine Liebe und an alles, was Ich für ihn getan habe, begehen. Vergeistige alles – deine Umgebung, dich selbst, deine Taten und deine Worte.“*



## In der nächsten Ausgabe: wieder etwas Gutes zum Teilen!

Sie können Ihren geschätzten Beitrag auf untenstehendes Bankkonto einzahlen:

JLBI Gerard      Nordhorn  
 Volksbank      BLZ 280 699 56  
 Banknummer    101 840 2300  
 IBAN            DE 83 280 699 56 101 840 2300  
 SWIFT-BIC      GENODEF1NEV

Stand Bank-Kredit:	am 15. Mai	2025	+	303,85 €
Internationale Übersetzungskosten:	am 15. July	2025	-	100,00 €
Bankkosten	am 31. Mai	2025	-	4,95 €
Schenkung von dr. Karl aus Germany (vielen Dank!)	am Mai	2025	+	100,00 €
Stand Bank-Kredit:	am 15. July	2025	+	298,90 €